

Mainpost, 4.1.21

Zu den Artikeln "Beschädigten Nationalpark-Aktivisten eine Waldmaschine?" vom 29. Dezember und "Aktivisten waschen Maschine" vom 30. Dezember erreichte uns folgende Leserzuschrift:

Am 29. Dezember erscheint in der Main-Post der große Aufreger: Linksaktivisten haben eine Waldmaschine eines privaten Forstunternehmers beschädigt, um sich gegen "massive Fällungen dicker Buchen im Steigerwald zu wenden". Ihnen sei gleichgültig, dass "Partikularinteressen knallhart und rücksichtslos durchgeboxt werden sollen".

Die im Artikel heraufbeschworene Empörung steigert sich zum "Skandal", weil die Grünen-Bundestagsabgeordnete Lisa Badum, der Bund Naturschutz und der Nationalparkverein die "idealistischen jungen Menschen mit plumpen Parolen manipuliert", sprich: sie zur Straftat angestiftet hätten.

Der Artikel erscheint auf der ersten Seite unter der Rubrik "Franken", nimmt eine Dreiviertel-Seite ein und enthält zwei große Bilder als Eye-Catcher, auf denen die Maschine zwei Mal mit den Schmierereien zu sehen ist. Darunter ein weiterer kleiner Artikel unter der Überschrift "Mit brachialer Gewalt".

Dann erscheint am nächsten Tag auf der zweiten Seite eine Randnotiz – 16 x 5 cm groß und ohne Bild: dass es sich um abwaschbaren Kreidespray handelte und die Aktivisten die Maschine gereinigt hätten, die Bundestagsabgeordnete alle Beteiligten zum Runden Tisch eingeladen hätte.

Diese Relativierung mit einer weniger reißerischen Wortwahl wie am Vortag hat sicherlich nur einen Bruchteil der Leserschaft vom Vortag erreicht. Um nicht falsch verstanden zu werden: Sachbeschädigungen am Eigentum unbeteiligter Dritter halte ich für absolut unentschuldigbar. Aber diese Art der Berichterstattung ist zutiefst tendenziös, hat Bildzeitungsniveau und die Grenzen der Rufschädigung von Frau Badum erreicht. Die Redaktion sollte sich nochmals Gedanken über ihre publizistischen Sorgfaltspflichten machen.

Andrea Angenvoort-Baier

97262 Hausen bei Würzburg, Ortsteil Rieden